


SANKT PAUL INTERN

Zeitschrift des
Evang. Wohnstifts
St. Paul, Heidingsfeld



Es ist das
Osterfest
alljährlich,
für den Hasen
recht beschwerlich.

Wilhelm Busch (1832-1908)



Sebastian Ortgies
Einrichtungsleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
wir haben einen weiteren Schritt gemeistert, die COVID-19-Impfung unserer Bewohner*innen im Wohnstift.

Am 14. Januar startete das mobile Impfteam der Stadt Würzburg im Wohnstift mit der ersten Impfung und konnte die Kampagne am 04. Februar mit der zweiten Impfung abschließen.

Aufgrund der hohen Zustimmung von Bewohnern, Angehörigen oder Betreuenden konnten wir eine sehr gute Impfquote mit 90 % erreichen. Mehr Informationen zu den Corona-Impftagen im Wohnstift finden Sie in unserem Bericht im Heft.

Auch wenn das nicht das Ende der Einschränkungen bedeutet, ist es doch ein beruhigenderes Gefühl, dass die besonders schützenswerten Personen im Wohnstift geimpft sind.

Nun hoffen wir, dass auch bald für alle die anderen impfwilligen Menschen - egal welchen Alters - ausreichender Impfstoff zur Verfügung steht.

Wir sind dankbar, dass wir bis zum heutigen Tag im Wohnstift keinen Corona-Ausbruch erleben mussten. Lassen Sie uns alle zusammen weiter dran bleiben.

Gemeinsam und achtsam. Für baldige bessere Zeiten.

Einrichtungsleitung Evang. Wohnstift St. Paul

Unsere Hauszeitung gibt es auch online:
www.diakonie-wuerzburg.de/stp **Aktuelles**

INHALTSVERZEICHNISSEITE

Neue Bewohner*innen	3	Rätselseiten	16
Gedenken	3	Beitrag der Seelsorge	18
Geburtstage	4	Gedicht	23
Termine / Veranstaltungen	6	Rund um's Wohnstift	24
Heimbeirat	7	Rätsellösungen	25
§ Recht §	8	Impressum	26
Rückblick	10	Übersicht der Ansprechpartner	27
Wir blicken vorwärts	12	Stellenausschreibungen	28
Großereignis im Wohnstift	14		

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner:

Maria Bialas
Nikolaus Dellemann
Martha Krämer

Josefine Brühler
Gabriele Hügel

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

Mechthilde Müller	* 25.10.1940	† 23.11.2020
Hermine Scheller	* 29.12.1921	† 12.12.2020
Ingeborg Schubert	* 16.06.1934	† 01.01.2021
Melitta Wiebel	* 27.07.1933	† 07.01.2021
Lieselore Hofmann	* 20.01.1924	† 26.01.2021
Reinhold Brenner	* 14.09.1937	† 31.01.2021
Elsa Jurk	* 04.10.1932	† 10.02.2021

Zum Geburtstag

im März

Jubilare

14.03.1928	Josefine Dereser	93
21.03.1938	Erika Haberland	83

im April

Jubilare

04.04.1934	Jutta Kuhn	87
09.04.1933	Egon Fischer	88
11.04.1928	Erich Tratt	93
13.04.1926	Friedegunde Wolf	95
18.04.1925	Hermine Merx	96
19.04.1933	Martha Krämer	88
20.04.1927	Edeltraud Hartlieb	94



im Mai

Jubilare

10.05.1934	Alfred Stelzner	87
14.05.1930	Otilie Kneyer	91
15.05.1933	Heinz Hagedorn	88
16.05.1930	Hilda Trinnes	91
22.05.1922	Annja Schulze	99

Herzlichen Glückwunsch!

Hinweis:

Die Nennung von Bewohnernamen und -daten erfolgt ausschließlich mit erteiltem Einverständnis. Eine gewisse Unvollständigkeit ist demzufolge in der Nennung nicht auszuschließen.

Bitte beachten Sie jeweils die aktuellen Aushänge,
da Termine oder Veranstaltungen
aus gegebenem Anlass nicht wie angekündigt
stattfinden können.

Danke für Ihr Verständnis.

Feste Termine im Wohnstift

Montag	10:00 Uhr	Gymnastik mit Frau Beck auf Wohnbereich 3
Dienstag	ab 09:00 Uhr	Tante-Emma-Laden im Erdgeschoss hat geöffnet
Mittwoch	ab 10:00 Uhr	Hundebesuchsdienst in allen Wohnbereichen
Mittwoch	10:00 - 11:00 Uhr	Männerstammtisch mit Hainer im Blauen Salon
Mittwoch	15:00 Uhr	Kino-Nachmittag im Otto-Nagler-Saal
Donnerstag	ab 09:00 Uhr	Einkaufswagen ist im Haus unterwegs
Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr	Kaffeenachmittag im Otto-Nagler-Saal
Freitag	10:00 Uhr	Kegeln im Otto-Nagler-Saal
Freitag	15:00 Uhr	Singen mit Annette im Otto-Nagler-Saal
Sonntag	14:00 - 16:00 Uhr	Kaffeenachmittag im Otto-Nagler-Saal
1. Mittwoch im Monat	15:15 Uhr	Singen mit Claudia & Thomas im Otto-Nagler-Saal

Änderungen vorbehalten

Das Jahr 2020 ist vorüber. Es war geprägt von Besuchsbeschränkungen, besonderen Hygienemaßnahmen und anderen Unannehmlichkeiten.

Die Tatsache, dass es im Wohnstift bisher keinen Corona-Ausbruch gab, ist letztendlich der Besonnenheit des Personals und der Bewohner bzw. deren Angehörigen zu verdanken.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnte der Heimbeirat keine Gespräche mit Bewohnern des Wohnstifts führen. Um zu erfahren, „wo der Schuh drückt“ möchten wir darauf hinweisen, dass im Eingangsbereich ein Briefkasten angebracht ist, in den Anregungen, Wünsche oder Kritik von Bewohnern oder Angehörigen - auch anonym - eingeworfen werden können.

Karin Gutbrod

1. Vorsitzende des Heimbeirats



*Der Briefkasten des Heimbeirats
im Eingangsbereich des Wohnstifts*

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Sorgerechtsverfügung

Wie für den Fall vorsorgen, wenn man im Alter, bei einer schweren Krankheit oder infolge eines Unfalls nicht mehr wie gewohnt seine Angelegenheiten selbst regeln kann?

Immer wieder muss ich feststellen, dass vielen Personen die Unterschiede einzelner Verfügungen, Vollmachten usw. nicht bekannt sind. Oft sind Personen im (irrigen) Glauben, das für sie „Richtige“ unterschrieben zu haben. Oft werden mangels Kenntnis der Unterschiede der einzelnen Verfügungen oder Vollmachten diese unterschrieben, obwohl für sie die unterschriebenen Vollmachten und Verfügungen konkret überhaupt nicht benötigt werden oder sinnvoll sind und umgekehrt, werden die für einen wichtigen und sinnvollen Vollmachten und Verfügungen nicht unterschrieben.

Wenn man schon etwas unterschreibt, sollte man die Unterschiede der einzelnen Verfügungen kennen und nicht einfach Formulare unterschreiben, die in den meisten Fällen nichts taugen, oft nur mehr Probleme verursachen und im Notfall nicht weiterhelfen.

Deshalb soll hier in einem Überblick Sinn und Zweck und die Unterschiede einzelner Vollmachten und Verfügungen kurz dargestellt werden. Dies kann nur ein grober Überblick sein und wenn man sich mehr damit auseinandersetzen möchte, sollte fachlicher Rat in Anspruch genommen werden.

Vorsorgevollmacht

In einer Vorsorgevollmacht kann man eine Person seines Vertrauens bevollmächtigen, die für einen die eigenen Angelegenheiten regelt, wenn man selber „geistig“ hierzu nicht mehr in der Lage ist. Im Alltagsleben ist es jedoch oft schwierig nachzuweisen, wann der Vorsorgefall vorliegt, weil erst dann der Bevollmächtigte handeln kann. Die Vorsorgevollmacht gilt nicht, wenn man nur „körperlich“, z.B. wegen einer Operation, verhindert ist seine Angelegenheiten zu regeln. Da eine gesetzliche Betreuung nur angeordnet werden darf, soweit dies notwendig ist, darf dann, wenn man durch eine Vorsorgevollmacht vorgesorgt hat, kein Betreuer mehr vom Betreuungsgericht bestellt werden.

Generalvollmacht

Diese gilt nicht erst, wie bei der Vorsorgevollmacht, wenn man „geistig“ nicht mehr in der Lage ist seine Angelegenheiten zu regeln, sondern ab sofort, obwohl der Vollmachtgeber auch noch handeln kann. Liegt eine Generalvollmacht vor, darf ebenfalls kein Betreuer mehr vom Gericht bestellt werden. Der Hauptunterschied zur Vorsorgevollmacht besteht letztlich darin, dass der Bevollmächtigte für den Vollmachtgeber immer handeln kann und nicht erst dann, wenn der Vollmachtgeber „geistig“ nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten zu regeln. In den meisten Fällen, weil praxistauglicher, ist eine Generalvollmacht einer Vorsorgevollmacht vorzuziehen!

Betreuungsverfügung

Wenn man keine Vorsorge- oder Generalvollmacht ausstellen will (beide bezwecken, dass keine Betreuung angeordnet werden darf) und ein Vorsorgefall vorliegt, muss das Betreuungsgericht einen Betreuer bestellen, der dann für einen im festgelegten Aufgabenbereich als gesetzlicher Vertreter beigeordnet wird. Der Betreuer ist gesetzlicher Vertreter des Betreuten und vertritt diesen im Außenverhältnis; ähnlich wie Eltern gesetzliche Vertreter ihrer minderjährigen Kinder sind. In einer Betreuungsverfügung können aber dem Betreuungsgericht Vorgaben gemacht werden, z.B., wen man als Betreuer haben oder nicht haben möchte, wie die Betreuung zu führen und was bei der Betreuung zu beachten ist. Das Betreuungsgericht ist dann an die in der Betreuungsverfügung getroffenen Regelungen gebunden.

Patientenverfügung

Jeder entscheidet selbst, ob man im Krankheitsfalle einen Arzt aufsucht, bei einer Krebserkrankung eine Chemotherapie oder sonst eine ärztliche Maßnahme wünscht oder nicht, auch wenn die Entscheidung für Außenstehende nicht nachvollziehbar ist. Der Patient entscheidet und sonst niemand. Der Patientenwille gilt auch dann, wenn man nicht mehr, z.B. wegen einer Bewusstlosigkeit oder Demenz, selbst entscheiden kann. Für solche Situationen kann man rechtzeitig, also noch in gesunden Tagen, in einer schriftlichen Patientenverfügung Festlegungen treffen, welche ärztlichen Maßnahmen man wünscht oder

nicht (z. B. Apparatedizin, Magensonde, ...). Bei Patientenverfügungen sehr wichtig ist, dass diese klar, konkret und für bestimmte Situationen eindeutig formuliert sind, was bei den meisten vorgedruckten und im Umlauf sich befindenden Formularen nicht der Fall ist. Weil das Bundesverfassungsgericht in einer Entscheidung vom 26.02.2020 die in § 217 Strafgesetzbuch geregelte Strafbarkeit der Beihilfe zur Selbsttötung für verfassungswidrig erklärt hat, könnte man, wenn man will, in einer Patientenverfügung auch hierzu seinen Willen festlegen. So könnte beispielhaft Folgendes festgelegt werden: „Ich möchte bei Vorliegen bestimmter Situationen (*die zu konkretisieren sind!*), dass ein Arzt mir bei meiner Entscheidung zur Selbsttötung hilft bzw. mich unterstützt und mir die entsprechenden Mittel zur Selbsttötung zur Verfügung stellt“.

Sorgerechtsverfügung

In einer Sorgerechtsverfügung können Eltern nach ihrem Tod bestimmen, wer dann für ihr noch minderjähriges Kind das Sorgerecht ausüben soll, bis das Kind volljährig ist. Da gesetzlich geregelt ist, dass die betreffende Person durch letztwillige Verfügung zu benennen ist, müssen folglich die Formvorschriften wie bei einem Testament beachtet werden. Entweder ist die Sorgerechtsverfügung handschriftlich anzufertigen und zu unterschreiben oder bei einem Notar zu errichten.

Rechtsanwalt
Werner Nied

Advents- und Weihnachtszeit mit Corona

Wie vieles im vergangenen Jahr, fand auch die Advents- und Weihnachtszeit nur unter Corona-Bedingungen statt. Nichtsdestotrotz kamen Bewohner*innen in den Genuss

von Konzerten, Nikolaus und Co.

Herzlichen Dank Allen, die unseren Bewohnern damit viel Freude schenkten!



*Bundeswehr-Kapelle
aus Veitshöchheim*



*Der Nikolaus
im Wohnstift*



Weihnachtsbesuch des Hätzfelder Kreis

- was ist denn der Hätzfelder Kreis?
siehe Seite 24 in diesem Heft

Weihnachts"rezept"
der Fam. Waldner

REZEPT
für wunderschöne
Weihnachten



Zutaten

einen Löffel Herzenswärme,
ein Päckchen Liebe,
ein gutes Gramm Vorfreude,
eine große Portion Versöhnlichkeit,
eine Handvoll guter Wünsche,
einen Hauch Besinnlichkeit.

Zubereitung

Alle Zutaten in dein Herz füllen,
gut mischen und
mit lieben Menschen teilen.



*Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, neues Jahr
wünscht die Wäldner aus der Karl-Strub-Str. 20*

Corona und kein Ende?

Nachdem die Advents- und Weihnachtszeit von Corona geprägt war, richten sich die Hoffnungen Richtung Ostern und Pfingsten.

Ob es uns bis dahin gelingt, die Pandemie einzudämmen oder gar zu überwinden, ist derzeit noch fraglich.

Besonders froh sind wir heute schon darüber, dass fast alle unserer Bewohner*innen einer Impfung zustimmten. Am 14. Januar konnte ein mobiles Impfteam 91 von 100 Bewohnern im Wohnstift die erste Impfung mit dem BioNTech Pfizer COVID-19-mRNA-Impfstoff geben.

Die abschließende zweite Impfung erfolgte am 04. Februar. Mit nunmehr 90 % geimpfter Bewohner*innen konnten wir eine sehr gute Impfquote erlangen.

Alle Geimpften haben dies ohne Beschwerden oder Nebenwirkungen sehr gut überstanden.

Laut dem Robert Koch-Institut „bieten die COVID-19-mRNA-Impfstoffe eine hohe Wirksamkeit von bis zu 95 %. Wie lange der Impfschutz anhält, ist derzeit noch nicht bekannt. Der Schutz setzt auch nicht sofort nach der Impfung ein, und einige geimpfte Personen bleiben ungeschützt.

Zudem ist noch nicht bekannt, ob die Impfung auch vor einer Besiedlung mit dem Erreger SARS-CoV-2 bzw. vor einer Übertragung des Erregers auf andere Personen schützt. Daher ist es trotz Impfung notwendig, sich und seine Umgebung zu schützen, indem die AHA-Regeln beachtet werden.“

(Quelle: RKI - Stand: 19.01.2021)



Und so wurde der große Speisesaal im Wohnstift kurzerhand zum „Impfzentrum St. Paul“ umfunktioniert.



Unsere älteste Bewohnerin Frau Thoma - Jahrgang 1916 - mit „Daumen hoch“ für die Impfung.

Die Impftage





Leider allerdings war eine Impfung der Beschäftigten im Wohnstift - trotz großer Bereitschaft - vom Impfmanagement bei Stadt und Landkreis Würzburg nicht vorgesehen. Die Beschäftigten sind angewiesen, sich um einen Impftermin in einem der Impfzentren zu bemühen. Ein kleiner

Wermutstropfen für uns und unsere Bemühungen. Nichtsdestotrotz sind wir sehr froh, dass so viele unserer Bewohner*innen die Impfung erhalten haben und hoffen alle weiter auf noch mehr Licht am Ende des Corona-Tunnels.

Frühlingserwachen

Erkennen Sie anhand der Bildausschnitte, um welche Blüher es sich handelt?







Buchstabensalat

Finden Sie 8 Frühlingsblumen aus dem folgenden Buchstabensalat heraus.

ULETP

STRGOELCOENK

IETRGNELINW

EHLEVICN

GMECISIVESRHTINN

NLCÖCECSGHENHEK

ÄREMEZNBHCRE

KCESÜHENCLEHL

Seelsorge im Wohnstift

Zu den Aufgaben der Seelsorge in einer Senioreneinrichtung gehören vor allem Gottesdienste und Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir sind aber auch für Angehörige und Mitarbeitende da. Für unsere Heidingsfelder Gemeindemitglieder übernehmen wir auch Bestattungen von Bewohnern des Wohnstifts.

Seit einem Jahr hat sich wegen der Besuchsregelung und der Hygienebestimmungen einiges geändert. Spontane Gespräche und Andachten im Wohnbereich sind nicht möglich. Wir freuen uns aber sehr, dass wir mit Ihnen im Wohnstift Gottesdienste feiern können. Das ist in Senioreneinrichtungen nicht selbstverständlich! Für das Diakonische Werk und uns ist das aber ein wichtiges Angebot. Wir danken hier ausdrücklich den Mitarbeitenden der Betreuung, ohne die das nicht möglich wäre! Und wir bitten auch Angehörige um Verständnis, weil die Teilnahme an Gottesdiensten durch die Betreuung organisiert wird und weniger Besuch möglich sind. Auch nach der Impfung brauchen wir alle weiter Geduld und Verständnis für die Regeln. Es wird sich vorerst nichts ändern, denn die Sicherheit der Bewohner*innen geht vor.

Wir feiern mit Ihnen alle 14 Tage für jeden Wohnbereich jeweils einen ökumenischen Gottesdienst. Wir danken auch Ilse Schraner, die die musikalische Begleitung übernimmt.

Wir werden jeweils vor den Gottesdiensten gemeinsam mit dem Personal auf Covid 19 getestet. Bisher ging alles negativ aus – Gott sei Dank.

Wir sind gerne zu Gesprächen bereit, es müssen Zeit und Raum vereinbart werden. Nennen Sie Ihren Wunsch den Mitarbeiter*innen der Betreuung oder rufen Sie uns an.*

Ihre Diakone

Andreas Fritze und Toni Barthel

* Telefonnummern siehe vorletzte Seite

Ökumenische Gottesdienste

Donnerstag:

- 10 Uhr Wohnbereich 1
- 11 Uhr Wohnbereich 2
- 15 Uhr Wohnbereich 3

04. März zum Weltgebetstag

18. März Fastenzeit

01. April Gründonnerstag

06. April Ostergottesdienst - Dienstag

15. April

29. April

Gottesdienste zum Weltgebetstag



Am 5. März wird in über 100 Ländern der ökumenische Weltgebetstag gefeiert. Coronabedingt findet er diesmal anders statt. In BibelTV wird um 19 Uhr ein Gottesdienst übertragen.

Wie schon 2020 möchten wir Ihnen einiges von dem im Wohnstift vorstellen, was Frauen dazu vorbereitet haben.



Weltgebetstagsteam aus Vanuatu

Dazu werden wir die Gottesdienste am 4. März feiern, die uns in die Welt der Südsee führen.

„Worauf bauen wir?“ – lautet das Motto, das von Frauen aus Vanuatu kommt. Es ist ein Inselstaat in der Südsee östlich von Australien. Da denken Sie an das Paradies mit exotischen Fischen, Essen und Traumstränden? Richtig. Allerdings bleiben

Touristen wegen Corona weg und Vulkane verbreiten Angst. Die größte Bedrohung kommt aber durch die Folgen des Klimawandels. Sie sind durch die reichen Länder verursacht. Der Meeresspiegel steigt und Stürme wirken verheerend.



Das Bild der Künstlerin aus Vanuatu zeigt eine Frau, die ihr Kind in einem Sturm schützt. Es gibt dort keine Lebensversicherung, keine Rente und kaum eine medizinische Versorgung.

Das ist für uns selbstverständlicher Lebensstandard geworden.

„Was trägt das Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“

Die Christen in der Südsee sagen: die Gemeinschaft untereinander und das

Verbundensein. Der Glaube an Gott, den Schöpfer, der uns solchen Reichtum an fruchtbarer Erde, an Pflanzen, Früchten, Tieren beschert hat.

Das verbindet uns mit ihnen – ein hoher Lebensstandard alleine genügt nicht: auch wir brauchen Gemeinschaft.

Biblisches Thema des Gottesdienstes ist das Gleichnis von Jesus vom Hausbau (Matthäus 7).

Es ist sehr gut, dass wir uns als Christen weltweit verbunden wissen, füreinander beten und auch Hilfe leisten können.

Zu den Gottesdiensten sind natürlich auch alle Männer eingeladen!

Fernsehgottesdienste

werden an Sonntagen übertragen:

- 09:30 Uhr ZDF im Wechsel ev. und kath.
- 10:00 Uhr im Ersten/BR fast jeden Sonntag
- 10:00 Uhr BibelTV und TVMainfranken (aus dem Würzburger Dom)

Besondere Gottesdienste

- 05.03. 19:00 Uhr BibelTV: zum Weltgebetstag
- 02.04. 10:00 Uhr Erste: evang. zum Karfreitag
- 03.04. 22:00 Uhr ZDF: evang. Osternacht
- 05.04. 10:00 Uhr Erste: evang. Ostermontag

Abendmahl



Am Ende der Fastenzeit, bzw. Passionszeit, die am Aschermittwoch begonnen hat, begehen wir die Karwoche

Am Gründonnerstag 1. April erinnern wir uns in den Gottesdiensten an das Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Zum letzten Mal vor seinem Leiden und Sterben kommt er am Abend mit seinen zwölf Jüngern zusammen. Neben der Fuß-

waschung steht das gemeinsame Mahl der Jünger im Mittelpunkt. Bei diesem Passahmahl gibt Jesus Brot und Wein eine neue Deutung – das ist nun er selbst in Brot und Wein.

Jeder ist dabei, auch die, die ihn später verraten haben: Judas und Petrus. Deutlich ist der Geldbeutel bei Judas zu sehen und die segnenden Hände von Jesus.

Ostern

Jesus hat das Leiden überstanden – nach dem Zeugnis der Evangelien ist er auferstanden. Das Neue Testament beschreibt nicht die Auferstehung selbst. Die Jünger erzählen vom leeren Grab (Markus 16) und von der Begegnung der Frauen und Jünger mit dem Auferstandenen (Lukas 24).



Die Begegnung mit dem Auferstandenen und seine Worte gaben ihnen neue Kraft und Hoffnung. Jesus lebt.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und sich auf mich verlässt, wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht.“ (Johannesev. 11, 25)

Die Berichte sind geheimnisvoll, so wird etwa Jesus von seinen engsten Freunden nicht sofort erkannt. Sein Körper trägt die Wundmale. Er kann durch Wände gehen. Begleitet unbemerkt, ist da, lässt sich berühren und verschwindet wieder.

Doch die Begegnung mit ihm bewirkt Veränderung. Traurigkeit verwandelt sich in Freude, Angst in Mut, Verzweiflung in Hoffnung. Aus einer verzagten, schwachen und ängstlichen Gruppe werden mutige, kraftvolle Zeugen, die gegen alle Widerstände den Mund aufmachen und verkünden: Jesus lebt!

Das feiern wir im Wohnstift am Dienstag 6. April nach den Osterfeiertagen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit und frohe Ostern!

Ihre Diakone

Andreas Fritze und Toni Barthel

Warum Eier und Hasen?

Im Laufe der Jahrhunderte haben sich viele Symbole rund um das Osterfest etabliert. Am weitesten verbreitet: das Osterei. Es wird bemalt, versteckt und gegessen.



In vielen Kulturen ist das Ei ein Zeichen für Fruchtbarkeit und das Leben. Im Christentum galt es schon früh als Symbol der Auferstehung. Im 13. Jahrhundert werden erstmals bemalte Ostereier erwähnt. Während der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern durften keine Eier gegessen werden. Die Hühner haben aber trotzdem weiter Eier gelegt. So musste das Überangebot haltbar gemacht werden. Beim Kochen der Eier wurden dem Wasser Pflanzenteile zum Färben beigegeben. So konnte man die gekochten von den rohen Eiern unterscheiden. Traditionell wurden – in Anlehnung an das Blut Christi – die Eier rot gefärbt.

Bildnachweise: Marburger Medien / www.katholisch.de / Juliette Pita

*Immer ist Gottes Liebe da -
solange die Erde steht
folgt seine Schöpfung
der von Gott erschaffenen Ordnung.*

*Die Natur hält nun Winterruhe.
Über alles Leben
ist Frost und Schnee gebreitet -
das hat seine Zeit.*



*Dann, im Frühling,
kommt das Verborgene an's Licht.
Gottes liebende Fürsorge
ist auch bei Frost und Schnee
uns zugewandt.*

*Liebe vom Himmel zur Erde, für uns,
Liebe und Dank aus unseren Herzen
dem Himmel zugesandt.*

*Und mitten im Winter
träumen wir
vom bald neu erwachenden Leben,
das wieder uns blühen wird.*

Marianne Göhlke

„Hätzfelder Kreis“

Hätzfelder Kreis, ja was ist denn das?



Schon vor 40 Jahren stand der Hätzfelder Kreis in den Schlagzeilen der Heidingsfelder Presse. Seinerzeit war es noch nicht so einfach, als Heidingsfelder anerkannt zu werden. Letztlich musste der „Hätzfelder“ die Zugehörigkeit des Heidingsfelders zur hiesigen Gemeinschaft anerkennen.

Wie wurde der Hätzfelder Kreis zu dem, was er heute ist?

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Walther-Schule fanden sich die Elternbeiräte für eine schulische Aktivität zusammen. An eine gemeinsame Schulfeier konnten sich selbst Alt-ingesessene nicht erinnern.

So kam es zum ersten Versuch, verschiedene Interessen zu bündeln. Das Ergebnis war ein Keramikofen für den Werkunterricht der Walther-Schule.

Durch diese Zusammenarbeit ange-regt, taten sich engagierte Hätzfelder und Heidingsfelder zusammen und gründeten einen Verein. Neben dem sonstigen guten Vereinsleben in Heidingsfeld gab es nur eines nicht:

Ein Straßenweinfest im Städtle.

Sieben Heidingsfelder ergriffen die Initiative und setzten die Idee des Straßenweinfestes um.

Die erste Frage war: Wenn man in Hätzfeld etwas tut, wofür tut man es?

Und somit wurden die Heidingsfelder eigentlich Hätzfelder, weil sie sich verschrieben, für ihr Hätzfeld gemeinnützig etwas zu tun.

Es sei auch nicht verschwiegen, dass es gelingen sollte, verschiedene Einstellungsrichtungen zusammenzuführen, um gemeinsam etwas zu erreichen, ohne dabei in Konkurrenz zu anderen Vereinen treten zu wollen.

Selbst die einfach anmutende Frage, wie heißt nun der Verein und wie kann er seine Ziele vermitteln, konnte sich nur in einem zusammenfassenden Begriff ausdrücken. Nachdem viele Heidingsfelder bereits Mitglied in einem Verein waren, sollten harmonische Berührungspunkte geschaffen werden.

Dies und die gesteckten Ziele führten zur Namensgebung des neuen Vereins:

Hätzfelder Kreis e.V.

Quelle:

Gerhard Braun, Schatzmeister
www.haetzfelderkreis.de

Frühlingserwachen / Buchstabensalat



Tulpen



Osterglocken



Anemonen

Tulpe

Osterglocken

Winterlinge

Veilchen

Vergissmeinnicht

Schneeglöckchen

Märzenbecher

Küchenschelle

*Wir wünschen
Ihnen Allen
ein frohes
und gesundes
Osterfest*



*und schöne
Pfingsttage.*



Impressum

Herausgeber: Evang. Wohnstift St. Paul
An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Druck: flyeralarm GmbH
97080 Würzburg

Verantwortlich: Sebastian Ortgies
Jutta Gottwald

nächste Ausgabe: Juni bis August 2021

Redaktionsschluss: 14.05.2021

Wir freuen uns über Rückmeldungen und besonders über Beiträge!

Wir sind für Sie da:

Leitung

Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 61408-0

Sebastian Ortgies
ortgies.stp@diakonie-wuerzburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pflegedienstleitung / Stellv. Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-328

Katharina Schroeder
schroeder.stp@diakonie-wuerzburg.de

Stellv. Pflegedienstleitung

Tel. 0931 61408-520

Nadesdha Meinl
meinl.stp@diakonie-wuerzburg.de

Assistentin der Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-526

Jutta Gottwald
gottwald.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Fachdienst für Betreuung

Tel. 0931 61408-329

Christiane Rudi
rudi.stp@diakonie-wuerzburg.de

Allgemeine Verwaltung

Tel. 0931 61408-0

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kasse / Abrechnung

Tel. 0931 61408-512

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Hauswirtschaftsleitung

Tel. 0931 61408-513

Gertrud Reichel
reichel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Technischer Dienst

Tel. 0931 61408-614

Enrico Mende
mende.stp@diakonie-wuerzburg.de

Seelsorge

Evangelisch Tel. 0931 7903489

Diakon Andreas Fritze
altenheimseelsorge.fritze@t-online.de

Katholisch Tel. 0931 62521

Diakon Toni Barthel
toni.barthel@t-online.de

Hospizverein Würzburg e.V.

Tel. 0931 53344
info@hospizverein-wuerzburg.de

Annemarie Heiß
Tel. 0931 62872
anne.heiss@posteo.de

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Evang. Wohnstift St. Paul

An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Tel. 0931 61408-0

Fax 0931 61408-42

Mail: info.stp@diakonie-wuerzburg.de

Web: www.diakonie-wuerzburg.de/stp

Wir suchen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Wohnstift St. Paul

als **Wohnbereichsleitung** (m/w/d)
in Vollzeit

als **Pflegefachkraft** (m/w/d)
in Voll- oder Teilzeit, für Tag- und Nachtdienst

Sie sind ausgebildete Fachkraft mit Herz und Leidenschaft für den Pflegeberuf, überzeugendem Engagement und Freude an der Arbeit.

Jemanden, auf den wir uns verlassen können, der problemorientiert denkt, strukturiert ist und gut organisieren kann.

Eine verantwortungsbewusste und kompetente Persönlichkeit.

Wir bieten

- interessante und vielseitige Arbeitsplätze
- engagierte Teams in einem angenehmen Betriebsklima
- umfassende Einarbeitung
- interne und externe Fortbildungen
- faire Bezahlung nach Tarif (AVR der Diakonie Bayern)

und darüber hinaus

- 36 Tage Jahresurlaub
- Zeitzuschläge für Wochenende, Feiertage
- Jahressonderzahlung
- zusätzliche Altersversorgung und Beihilfeversicherung
- Firmenrabatte und Vergünstigungen
- einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Arbeitsplatz
- oder einen Firmenparkplatz

Kommen Sie ins TEAM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Evang. Wohnstift St. Paul
- Personal -

An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

oder per Mail:
info.stp@diakonie-wuerzburg.de

